Markus Modlmeir, Michael Plewka

Sicherheit
für Fahrgast, Fahrer und Gepäck

2. WELLE

Wahrnehmung schärfen

Kritische Situationen vermeiden

3

VOGEL
VERLAG HEINRICH VOGEL

VDV Akademie

WEITERBILDUNG **BUS**

T R A I N E R - H A N D B U C H

2. WELLE

Markus Modlmeir, Michael Plewka

Sicherheit für Fahrgast, Fahrer und Gepäck

- Wahrnehmung schärfen
- Kritische Situationen vermeiden

3

VOGEL
VERLAG HEINRICH VOGEL
VDV Akademie

WEITERBILDUNG **BUS**

TRAINER-HANDBUCH

IMPRESSUM

© 2013 Verlag Heinrich Vogel
In der Springer Fachmedien München GmbH,
Aschauer Str. 30, 81549 München

Springer Fachmedien ist Teil der Fachverlagsgruppe Springer Science + Business Media

1. Auflage 2013
Stand: 08/2013

Herausgeber: VDV-Akademie

Autoren: Markus Modlmeir, Michael Plewka

Bildnachweis: Stuttgarter Straßenbahnen AG (ssb), Archiv Verlag Heinrich Vogel, Fotolia, shutterstock, Michael Plewka, photos.com, Rico Fischer, iStock, istockphoto.com, bdo

Umschlaggestaltung: Grafik-d-sign, Haar
Layout und Satz: Uhl+Massopust, Aalen
Lektorat: Sabine Schuster
Druck: Kessler Druck + Medien, Michael-Schäffer-Str. 1, 86399 Bobingen

Das Werk einschließlich aller seiner Teil ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.
Das Werk ist mit größter Sorgfalt erarbeitet worden. Eine rechtliche Gewähr für die Richtigkeit der einzelnen Angaben kann jedoch nicht übernommen werden.

Aus Gründen der Lesbarkeit wird im Folgenden die männliche Form (z. B. Fahrer) verwendet. Alle personenbezogenen Aussagen gelten jedoch stets für Männer und Frauen gleichermaßen.

ISBN 978-3-574-24820-7

Inhalt

Vorwort 5

Vorschlag für den Ablauf des Moduls 8

1 Warum Berufskraftfahrer-Weiterbildung zum „sicheren Fahren“? (Michael Plewka) 9

2 Eine fast banale Geschichte – … (Michael Plewka) 15
2.1 Notmanöver – wie reagieren Sie? 17
2.2 Wie unterstützen Sie dabei moderne Sicherheits- und Fahrerassistenzsysteme? 21
2.3 Ihr Verhalten und die Auswirkungen auf Fahrgäste und Gepäck? 24
2.4 Welche Spielräume haben Sie und was können Sie tun? 26

3 Kleine Unterschiede und ihre Auswirkungen – Zeit zum Handeln (Michael Plewka) 29
3.1 „Das ging alles so schnell.“ – Entscheiden und handeln braucht Zeit. Überlegungen/Erfahrungen zu Reaktionszeit und -weg 30
3.2 Kritische Vorfälle bahnen sich oft an. 42

4 Reaktionswege, Bremswege/-zeiten, Anhaltewege und Restgeschwindigkeit (Michael Plewka) 54
4.1 Über die Aussagekraft von Bremsweg-Formeln 55
4.2 Anhaltewege – Verhältnis von Reaktions- zu Bremsweg . . . 65
4.3 Aufprall-/Restgeschwindigkeit und Geschwindigkeitsabbau 69

5 Wirkende Kräfte auf Fahrgäste und Gepäck (Michael Plewka) 74

6 Infokapitel: Sicherheit von Fahrgästen und Gepäck (Markus Modlmeir) **79**
6.1 Rechtliche Grundlagen 79
6.2 Erkundungsreise durch Ihren Bus 82
6.3 Umgang mit Fahrgästen und deren „Gepäck" – Beispielsituationen 90

7 Infokapitel: Sicherheits- und Fahrerassistenzsysteme (Markus Modlmeir) **95**

8 (Not)Manöver: Bremsen, Ausweichen, Beschleunigen, Kurvenfahren, Bremsen in Kurven (Markus Modlmeir) **108**
8.1 Bremsen, Ausweichen, Bremsen und Ausweichen? 108
8.2 Manöver „Beschleunigen" 117
8.3 Kurvenfahren – Bremsen in Kurven 120

9 Bagatellunfälle und Kleinschäden (Markus Modlmeir) **124**
9.1 Was ist (k)ein „Bagatellunfall"? 124
9.2 Bagatellunfälle/Kleinschäden vermeiden 126
9.3 Was tun, wenn… es doch dazu kommt? 130

10 Erkenntnisse und Vorsätze – Und wie geht es weiter? (Michael Plewka) **132**

11 Lösungen zum Wissens-Check **133**

Liebe Trainer, Fahrlehrer und Ausbilder,

seit Einführung der Weiterbildung und Grundqualifikation der gewerblich tätigen Busfahrer in Deutschland sind inzwischen viele Jahre vergangen. Eine große Zahl an Busfahrern hat bereits 5 Weiterbildungstage/Module absolviert. Daher stellt sich die Frage: **Was tun in der 2. Welle?**

Mit zweiter Welle meinen wir den zweiten Zyklus der Weiterbildung für die Busfahrer. Wir haben Ihnen mit den neuen Modulen der zweiten Welle ein komplett neues Medienpaket gestaltet.

Worin bestehen die Unterschiede zur ersten Runde der Weiterbildung?

- **Neue Themen** und **andere Gewichtung** in den Modulen – in Modul 3: Wie entstehen gefährliche und kritische Situationen (sie entstehen oft aus ganz banalen und alltäglichen Situationen). Unter welchen Bedingungen sind sie zu meistern? Und v. a. was kann der Fahrer tun, damit kritische Situationen gar nicht erst entstehen?
- **Neuer didaktischer Ansatz:** Ausgangspunkt ist eine Alltags-/Fallsituation – zur Gewährleistung von praxisnahen Schulungen – anhand der in Modul 3 mit den Teilnehmern eine Art „Bestandsaufnahme" gemacht und ein Themen-/Fragenkatalog für das Modul erarbeitet wird: Eine typische Fahrsituation, aus der sich leicht ein Unfall entwickeln könnte …
- **Stärkere Aktivierung der Teilnehmer** durch Einbeziehung der Teilnehmererfahrungen, durch Übungen und gemeinsames Erarbeiten/Überprüfen der Inhalte, um die Anwendung des Erlernten zu fördern – in Modul 3: z. B. das 1-Sekunden-Erleben und fahrpraktische Übungen (u. a. Bremserprobung)

Und für Sie als Trainer zusätzlich:

- **Klare Vorstrukturierung des Schulungstages** inkl. Zeitablauf
- **Detaillierte Erläuterungen** zu Lernzielen, Übungen, Abläufen und Methodik
- Alle Trainer-Inhalte sind gekennzeichnet durch TRAINER

- **Verzahnung mit PC-Professional:** Hinweise zu den Highlights und wie Sie diese einsetzen können
- **Verknüpfung mit dem Arbeits- und Lehrbuch:** Einsatzmöglichkeiten im Unterricht selbst und darüber hinaus werden beschrieben
- **Verschiedene Übungsformen** für unterschiedliche Gruppengrößen und individuelle Vermittlungsmethoden

Für Anregungen und Hinweise sind wir jederzeit dankbar: Schreiben Sie uns einfach eine Mail an: inhalte-eu-bkf@springer.com

Wir wünschen Ihnen eine gelungene und interessante 2. Welle!

Ihr Verlag Heinrich Vogel

Symbolerläuterung

Ziel

Ablauf

Lehrzeitangabe

Fazit

Checkliste

Ziele des Moduls

Mit dem Modul „Sicherheit für Fahrgast, Fahrer und Gepäck“ werden folgende Ziele erreicht und Kenntnisbereiche abgedeckt:

- Kenntnis der technischen Merkmale und der Funktionsweise der Sicherheitsausstattung des Fahrzeugs (vgl. Anlage 1 BKrFQV, Nr. 1.2)
- Fähigkeit zur Gewährleistung der Sicherheit und des Komforts der Fahrgäste (vgl. Anlage 1 BKrFQV, Nr. 1.5)
- Fähigkeit zur Gewährleistung der Sicherheit der Ladung unter Anwendung der Sicherheitsvorschriften und durch richtige Benutzung des Kraftomnibusses (vgl. Anlage 1 BKrFQV, Nr. 1.6)

Musterbescheinigung zu diesem Modul

Ausbildungsstätte
Mustermann
Musterstraße 1
12345 Musterstadt

Musterstadt ,den 28.09.2013
Ort Datum

Bescheinigung über die Teilnahme an einer Weiterbildung gemäß § 5 des Berufskraftfahrer-Qualifikations-Gesetzes (BKrFQG) i.V.m. § 4 der Berufskraftfahrer-Qualifikations-Verordnung (BKrFQV)

☐ Güterkraftverkehr *)

☒ Personenverkehr *)

Herr/Frau
Manfred Mustermann geb. am: 01.01.1979 in Musterstadt
Vorname, Name

Musterstraße 1, 12345 Musterstadt
Wohnanschrift

*) Zutreffendes bitte ankreuzen

☐ hat in der Zeit vom _____ bis _____ an einer mehrtägigen Weiterbildung mit _____ Stunden (mindestens 35 Ausbildungsstunden zu je 60 Minuten) *)

☒ hat am 28.09.2013 an einer Weiterbildung mit 7 Stunden (mindestens 7 Ausbildungsstunden zu je 60 Minuten) *)

mit folgenden Zielen gemäß Anlage 1 zu § 4 Abs. 1 BKrFQV teilgenommen:

☒ **Kenntnisbereich 1** Verbesserung des rationellen Fahrverhaltens auf der Grundlage der Sicherheitsregeln *)
☐ 1.1 ☒ 1.2 ☐ 1.3 **)
nur Fahrerlaubnisklassen C1, C1E, C, CE ☐ 1.4
nur Fahrerlaubnisklassen D1, D1E, D, DE ☒ 1.5 ☒ 1.6

☐ **Kenntnisbereich 2** Anwendung der Vorschriften *)
**) ankreuzen wahlweise möglich
☐ 2.1 **)
nur Fahrerlaubnisklassen C1, C1E, C, CE ☐ 2.2
nur Fahrerlaubnisklassen D1, D1E, D, DE ☐ 2.3

☐ **Kenntnisbereich 3** Gesundheit, Verkehrs- und Umweltsicherheit, Dienstleistung, Logistik *)
☐ 3.1 ☐ 3.2 ☐ 3.3 ☐ 3.4 ☐ 3.5 ☐ 3.6 **)
nur Fahrerlaubnisklassen C1, C1E, C, CE ☐ 3.7
nur Fahrerlaubnisklassen D1, D1E, D, DE ☐ 3.8

Hier bitte Angaben zur Ausbildungsstätte (s. Rückseite) eintragen.

PBKFZ
Peter Berufskraftfahrerzentrum
Unterschrift Inhaber/in Ausbildungsstätte
Stempel

Karl Ausbilder
Unterschrift Ausbilder/in

Verteiler: Original und eine Kopie Teilnehmer/in
Eine Kopie Ausbildungsstätte

Bitte beachten: Das Ankreuzen der Ziele innerhalb der Kenntnisbereiche ist nicht in jedem Bundesland erforderlich!

Muster

Vorschlag für den Ablauf des Moduls

Zeit	Inhalt
08:00 – 08:15	Warum Berufskraftfahrer-Weiterbildung zum „sicheren Fahren“?
08:15 – 09:00	Eine fast banale Geschichte
09:00 – 9:45	Kleine Unterschiede und ihre Auswirkungen – Überlegungen und Erfahrungen zu Reaktionszeit/-weg
09:45 – 10:00	Kaffeepause
10:00 – 10:45	Kleine Unterschiede und ihre Auswirkungen – Kritische Vorfälle bahnen sich oft an.
10:45 – 11:30	Reaktionswege, Bremswege/-zeiten, Anhaltewege und Restgeschwindigkeit
11:30 – 12:00	Wirkende Kräfte auf Fahrgäste und Gepäck
12:00 – 12:30	Mittagspause
12:30 – 13:15	Infokapitel: Sicherheit von Fahrgästen und Gepäck
13:15 – 13:45	Infokapitel: Sicherheits- und Fahrerassistenzsysteme
13:45 – 14:00	Kaffeepause
14:00 – 15:00	(Not)Manöver: Bremsen, Ausweichen, Beschleunigen, Kurvenfahren, Bremsen in Kurven
15:00 – 15:30	Bagatellunfälle und Kleinschäden
15:30 – 16:00	Erkenntnisse und Vorsätze sammeln, Verabschiedung

1 Warum Berufskraftfahrer-Weiterbildung zum „sicheren Fahren“?

In diesem Eröffnungskapitel erkennen Sie, welcher Sinn in dieser Weiterbildung steckt und welchen Nutzen diese für einen Fahrer haben kann.
Sie sollen erleben, dass Ihre Anschauungen, Meinungen und Erlebnisse Ausgangspunkt der Betrachtungen in diesem Modul sein sollen: Es geht nicht um Belehrung, sondern um Erfahrung.

TRAINER ca. 15 Minuten

TRAINER Hier geht es vor allem darum, die Teilnehmer positiv anzusprechen, ihr Interesse zur aktiven Teilnahme zu wecken und Fragen aus dem Alltag der Fahrer abzuleiten, die sich mit den Themen dieses Moduls verbinden lassen. Zeigen Sie Respekt vor der Leistung Ihrer Teilnehmer im Alltag. Damit können Sie auch einen Teil Ihrer praktischen Kompetenz zum Ausdruck bringen.
Zeigen Sie auch Verständnis für mögliche Vorbehalte gegenüber der Weiterbildung(spflicht). Sich in die Stimmung Ihrer Teilnehmer einzufühlen, fällt Ihnen gegebenenfalls leichter, wenn Sie an eigene Fortbildungen denken, zu denen Sie verpflichtet sind.
Um eine mögliche Hemmschwelle/Redehemmung bei den Teilnehmern möglichst frühzeitig abzubauen, geben Sie in dieser ersten Phase allen Teilnehmern die Chance zu Wort zu kommen. Das erreichen Sie vor allem durch sogenannte offene Fragen. Achten Sie darauf, sich zu diesem Zeitpunkt nicht von Teilnehmern in Diskussionen über (Einzel-)Erlebnisse aus dem Fahreralltag verwickeln zu lassen.